

PJ-Evaluation

LVR Klinik Köln (Merheim) - Psychiatrie - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: LVR Klinik Köln (Merheim)

Zeitraum: Frühjahr 2018

Abteilung: Psychiatrie

N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2018

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: LVR Klinik Köln (Merheim)

Zeitraum: Frühjahr 2018

Abteilung: Psychiatrie

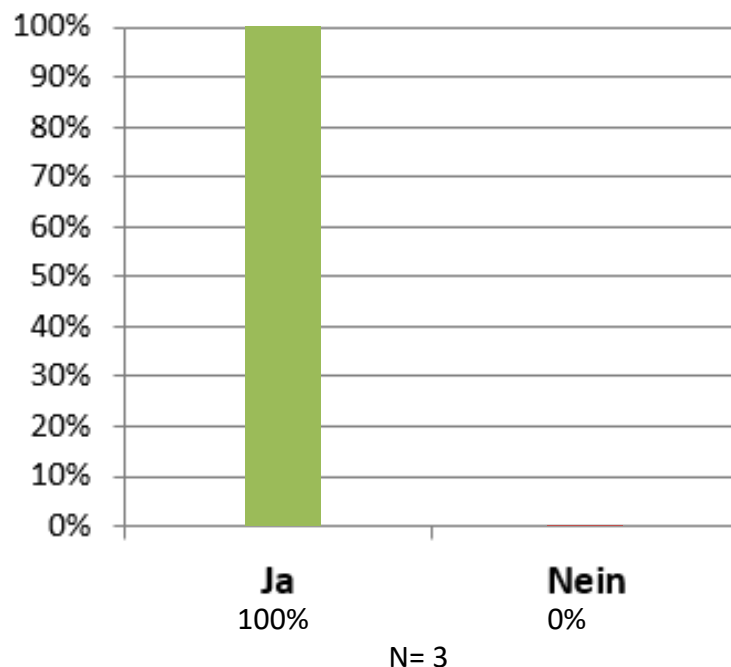
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2018

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆	□		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	<p>Ja</p> <p>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil es hier sehr früh möglich ist, selbstständig unter Supervision eigene Patienten zu betreuen und entsprechend sehr viel zu lernen.</p> <p>Ich habe die gesamten 16 Wochen in der Allgemeinen Psychiatrie verbracht, die ersten 10 Wochen auf der offenen Doppeldiagnose-Station 18 und die letzten 6 Wochen in einer der Tageskliniken. Eine Rotation auf eine geschützte Station wäre auch möglich gewesen, ich habe das selbst mitbestimmen dürfen, da ich die Arbeit auf geschützten Stationen bereits in Famulaturen kennen lernen konnte. In die Abteilungen für Sucht und Gerontopsychiatrie war keine Rotation vorgesehen, entsprechend lohnt es sich, an diesen Diensten teilzunehmen. Ich konnte bei mehreren Tag- und Spätdiensten dabei sein und so auch diese Bereiche besser kennen lernen. Ich habe morgens die Blutentnahmen gemacht und nach kurzer Zeit eigenständig Patienten betreut (Aufnahmegespräch, körperliche Untersuchung, Vorstellung in der Mittagsbesprechung, medikamentöse Therapieansätze, psychopathologische</p>	<p>Besonders gut gefallen hat mir die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team, bei verschiedenen Diensten dabei sein zu dürfen und mich jederzeit als Team-Mitglied gefühlt zu haben.</p> <p>Wegen des Personalmangels ging es ziemlich schnell, dass ich auch mal ganz alleine „ärztlicher Ansprechpartnerin“ auf Station oder in der Tagesklinik war. Ich habe das zwar als große Herausforderung, jedoch auch als Möglichkeit für einen enormen Lernzuwachs wahrgenommen und mich sehr über das Vertrauen und die Dankbarkeit gefreut, die mir entsprechend entgegen gebracht wurden.</p> <p>Vom internen Fortbildungsprogramm konnte ich sehr profitieren. Als einzige PJlerin habe ich zu Beginn des Tertials ein ausführliches Gespräch, nach etwa der Hälfte des Tertials ein Mid-term-Gespräch und am Ende noch ein kurzes Abschlussgespräch angeboten bekommen. Weiterhin gut gefallen haben mir die gut strukturierten Tages- und Wochenabläufe mit täglichen Besprechungen und festgelegten Visiten-, Therapie- und auch Pausenzeiten.</p>	<p>Es hat mir nicht so gut gefallen, dass eine Rotation in die Abteilung für Suchterkrankungen oder Gerontopsychiatrie nicht möglich waren, allerdings bin ich mit den Rotationen, die mir ermöglicht wurden sehr zufrieden.</p>	<p>Eine Rotation in die Abteilung für Suchterkrankungen oder Gerontopsychiatrie wäre wünschenswert.</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Befunderhebung mit Nachbesprechung mit dem jeweiligen Zuständigen, weitere Behandlung, Entlassung, Brief schreiben). Weitere Aufgaben waren u.a. Dokumentation, Leitung der Therapieplanbesprechung sowie Anordnungen von EEG, MRT usw. An den Visiten, die oft einen großen Anteil der Tagesstruktur ausmachen, konnte ich immer teilnehmen. Insgesamt wurde ich wirklich schnell in die jeweiligen Teams integriert und mir wurde sehr viel Dankbarkeit entgegen gebracht.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 2

Ja

Student 3

Ja

...man viel lernen kann und sehr freundlich aufgenommen wird.

Arbeitsatmosphäre, Stimmung im Team, Patientenkontakt

-

-